

# b u n t & komplex

Stadtverwaltung Eisenhüttenstadt • Zentraler Platz 1 • 15890 Eisenhüttenstadt • www.eisenhuettenstadt.de

## Im Garten nur Kännchen

Wer kennt es nicht – das unschlagbar praktische Kaffeegeschirr aus DDR-Zeiten. Der Deckel hielt auf dem Kännchen bis zum letzten Tropfen.

... Seite 2

## Grund zu feiern

Beispielhaft für viele andere Einrichtungen schauen wir in die älteste Jugendfreizeitanstalt unserer Stadt und Jahrzehnte aktive Selbsthilfegruppen.

... Seite 3

## Für junge Talente

Die bekannte Stiftung bietet jungen Talenten eine Bühne und professionelle Unterstützung und macht sich stark gegen Krebs.

... Seite 3

## Der Sommer wird bunt

Ob in der Innenstadt, auf der Freilichtbühne oder weit über die Stadt hinaus locken seine Events – gern auch gemeinsam mit anderen Akteuren.

... Seite 4

## Modernes Stadtbild

Neue Balkone und ein frisches Wohnumfeld schmücken den jüngsten Sanierungsabschnitt der 70-jährigen GeWi.

... Seite 6

## Die Reiselust wächst

Nun ist der Staffelstab an die nächste Generation übergeben. Viele neue Ideen werden umgesetzt.

... Seite 6

## Damals war's

Die Spuren des einst modernen Gartenbaubetriebes am Rand der Stadt sind teils noch an der Vegetation sichtbar.

... Seite 8



Foto: Martin Maleschka

AUF DEN PLATZ, FERTIG, LOS!

## Das Stadtlabor Eisenhüttenstadt – Vom Platz der Jugend in die Zukunft

von Michael Reh, Bereichsleiter Stadtentwicklung/Stadtbau der Stadt Eisenhüttenstadt und Martin Maleschka, Architekt und Fotograf

Das Kulturland Brandenburg hat das Themenjahr 2023 unter das Motto „Baukultur leben“ gestellt. Was liegt da näher, als das jüngste Baudenkmal der Planstadt Eisenhüttenstadt in den Fokus zu rücken? Schließlich handelt es sich mit dem „Platz der Jugend“ und dem Zentrum des WK V um ein fast vergessenes, aber dennoch wie in einer Zwischenwelt weiter existierendes, durch innerstädtischen Fußgängerverkehr stark frequentiertes, verborgenes Kleinod. 1962 bis 1963 von Franz Klement und Wolfgang Timme projektiert, stellt das um einen öffentlichen Platz gruppierte Gebäudeensemble aus Schule,

Klubgaststätte mit Schulspeisung, Selbstbedienungskaufhalle, Post, PGH und Bibliothek nicht weniger als den Aufbruch in ein neues Zeitalter dar. Die Stadt wuchs mit der geplanten Errichtung des Kaltwalzwerkes im EKO über die ursprünglich geplante Struktur der vier Wohnkomplexe hinaus und die industrielle Montagebauweise setzte sich mit ihren technologischen Anforderungen der Kranbahn durch. Das Ergebnis war ein völlig neuer Städtebau mit Funktionstrennung und aufgelockerter, durchgrünter Wohnbebauung in Zeilenbauweise. Die Dienstleistungs- und Versorgungsfunktionen bündelten sich erstmals in einem für alle Bewohner fußläufig erreichbaren Wohnkomplexzentrum. Dessen Ausstattung mit baugebundener Kunst erfolgte mit Werken von Sepp Womser und

Otto Schutzmeister aus Eisenhüttenstadt, Rudolf Grunemann und Walter Kreisel aus Frankfurt (Oder) oder Friedrich Kracht aus Dresden.

Von all der ambitionierten Planung und Gestaltung ahnt der heutige Betrachter kaum etwas, wenn der Blick über zerbrochene Fenster, verwilderte Grünanlagen und bröckelnde Gehwegplatten schweift. Für einen ganzen Sommer lang sollen nun zahlreiche Aktivitäten, Aktionen und Workshops die Möglichkeiten des funktionslos gewordenen Freiraumes ausloten und verschüttete Qualitäten neu entdecken lassen. Der Platz der Jugend wird wieder Raum für Begegnungen bieten und zum Ideentreffpunkt werden.

Fortsetzung auf Seite 3 ...



Foto: Wolfgang Timme

Serie

## Mit der Stadt verbunden

vom offis-Team

Sie sind weithin bekannt für ihr engagiertes Schaffen, ihre herausragenden Leistungen oder einzigartigen Werke; mit ihrem Wirken prägten oder begeisterten sie Generationen, sind Vorbild oder gar Idol: Berühmte Persönlichkeiten.

Wir blicken auf Menschen, die auf ihrem Lebensweg bis heute Spuren in Eisenhüttenstadt hinterlassen haben.

### Minimalistisches Design und Funktionalität

Die meisten kennen es noch – das früher allgegenwärtige „Mitropa“-Geschirr oder die universellen „Wirtegläser“ – doch wer steckt dahinter? **Erich Müller** wurde am 7. Mai 1907 in Havelberg als Sohn eines Binnenschiffers geboren, der in Fürstenberg an der Oder in der Binnenschiffer-Gewerkschaft arbeitete. So kam es, dass Erich Müller hier in der Glashütte von 1921 bis 1924 die Glasmalerei erlernte. In den folgenden Berufsjahren und Stationen – wie bei der Firma Putzler in Penzig/OL, verschiedenen Glashütten oder in der Mosaikfirma Puhl & Wagner in Berlin – erwarb er sich fundierte technische Kenntnisse und entdeckte seine künstlerischen und gestalterischen Neigungen. Nach wechselnden Jobs während der Weltwirt-



Stapelgläser „Superfest“ Foto: Armin Herrmann

schaftskrise fand er den Weg in die Glaskunstwerkstatt von Richard Süßmuth in Penzig und machte sich dort unentbehrlich. Süßmuth schätzte den in vielen Techniken versierten und experimentierfreudigen Glasmaler und Müller wurde an die moderne, dem Funktionalismus verpflichtete Glasgestaltung herangeführt.<sup>1)</sup> Die Einberufung zum Militärdienst beendete die fruchtbare Zusammenarbeit. 1946 kehrte er aus der Gefangenschaft zu seiner Frau Marie und seinen Kindern zurück, mit denen er inzwischen in Neuzelle wohnte. Die Glashütte in Fürstenberg stellte in der Nachkriegszeit auch Gebrauchsglas her. Als Entwurfszeichner entwickelte Erich Müller neben Lampenglocken hier das bekannte „Siedlergeschirr“ mit Tellern, Schüsseln und Terrinen aus robustem Pressglas. Es zeichnete sich aus durch

praktische und für die industrielle Produktion geeignete Formen. Querrillen, milderten die produktionsbedingten Unreinheiten des Glases. Nachdem die Fürstenberger Glashütte 1952 zugunsten des Eisenhüttenkombinates Ost geschlossen wurde, arbeitete Müller dort als Zeichner und Teilekonstrukteur und ging nebenbei seinen künstlerischen Neigungen nach.

Mit 50 Jahren wurde er an das Berliner Institut für angewandte Kunst berufen. Er war gefragt als Berater, Kritiker, Organisator, Fotograf und später auch Lehrer, erfolgreich vor allen Dingen als Formgestalter. Gemeinsam mit Margarete Jahny entwickelte er 1964 die Pressglasserie „Europa“ – funktionell, stapelbar, platzsparend, leicht zu reinigen, vielseitig einsetzbar und von schlichter, teils umstrittener Schönheit. „Europa“ wurde vor allem in Interhotels eingesetzt. Doch der wohl bekannteste und am meisten verbreitete Entwurf von Jahny und Müller ist das robuste, ebenfalls stapelbare und bis ins Detail durchdachte „Mitropa“-Geschirr – die Serie „Rationell“. Die Kännchen wurden so lange verfeinert, bis die kleine Tülle beim Ausgießen nicht mehr tropfte und der Deckel auch ohne Festhalten sicher auf dem Kännchen saß. Ein Patent wurde angemeldet, doch bevor es eingetragen war, wurde die Konstruktion auf einer Messe kopiert. Das weiße, zeitlose Geschirr avancierte schnell



„Rationell“ Foto: Armin Herrmann

zum Klassiker in Kantinen, Gastronomie, Hotel oder eben Mitropa-Wagen. Ebenso alltagstauglich und verbreitet waren die 1974 von Jahny/Müller entworfenen „Wirtegläser“, weiterentwickelt als Superfest-Gläser bekannt. Der zeitlebens bescheidene und bodenständige Erich Müller ging nach vielen Jahren des Pendelns 1972 in Rente und lebte bis zu seinem Tod am 20.01.1992 in Neuzelle. Erst 1982 wurde ihm für sein Schaffen der Designpreis der DDR verliehen.

<sup>1)</sup> Mut und Mühe für das Neue, Hein Köster, Form + Zweck, 6/1983

Fotos von Museum Utopie und Alltag



„Siedlergeschirr“ Foto: A. Herrmann

### Engagement

## Suche oder Biete Ehrenamt

von der Agentur für Engagement

Die Agentur für Engagement ist Plattform für Einrichtungen oder Initiativen, die für Projekte und Aktionen ehrenamtliche Unterstützung suchen und Eisenhüttenstädter, die sich ehrenamtlich engagieren möchten.

### Geboten wird

- Hilfe und Unterstützung bei Arbeiten am PC, z. B. beim Erstellen einer Website, Bearbeiten von Fotos oder Hilfe beim Verfestigen von Gelerntem.

### Gesucht werden

- Eine kreative Person, die gemeinsam mit der derzeitigen Ehrenamtlerin, mit Kindern näht, bastelt, häkelt oder strickt.
- Menschen, die Lust und Zeit haben, sich in ihrer Freizeit für Familien mit Kindern bis zum dritten Geburtstag ehrenamtlich zu engagieren.



Ansprechpartner:

**Agentur für Engagement**

im Stadtteilbüro offis  
Alte Poststraße 2  
15890 Eisenhüttenstadt  
(03364) 4296028  
afe-eisenhuettenstadt@web.de

Sprechzeiten:

Montag: 09:00 bis 12:00 Uhr  
Donnerstag: 14:00 bis 17:00 Uhr  
Freitag: 10:00 bis 12:00 Uhr  
oder nach Vereinbarung



Ein Jugendclub wird 25

## Jugendbegegnungsstätte

Von Robert Dohmann, Leiter des JUBS

Im September dieses Jahres feiert die von der Diakonie Niederlausitz getragene Jugendbegegnungsstätte „JUBS“ ihr 25-jähriges Bestehen und ist so die am längsten bestehende Jugendfreizeiteinrichtung der Stadt.

Seit Herbst 2022 steht das JUBS unter neuer Leitung und durch umfangreiche Renovierungsmaßnahmen wurden die zehn Räume des Clubs noch attraktiver. Das Begegnungscafé, Chillräume, Musikstudio, Kreativraum und Sportraum bieten den



Besucher\*innen in angenehmer Atmosphäre viel Platz für ihre Aktivitäten.

Für die Altersgruppe von 10-27 Jahre gibt es vielfältige Angebote wie Spiele, Erlebnis-Natur und Abenteuer, Musik und Tanz, sozialpädagogische Beratung, Mädchen- und Jungenarbeit, kreatives und handwerkliches Gestalten sowie mobile Jugendarbeit. Das JUBS unterstützt junge Menschen aber auch beim Übergang zwischen Schule und Beruf/Studium, bietet Ferienangebote, Events, Projekte und Highlights.

Hier können junge Menschen ihre Fähigkeiten und Interessen entdecken und Erfahrungen sammeln. Die sozialpädagogische Begleitung hilft ihnen dabei, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Drei Fachkräfte werden dabei durch drei ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen ergänzt. Die Einrichtung arbeitet eng mit zahlreichen Kooperationspartnern der Stadt zusammen. Finanziert und unterstützt wird sie durch die Stadt Eisenhüttenstadt und den Landkreis Oder-Spree. Der Jugendclub hat sich in den letzten 25 Jahren zu einem wichtigen Anlaufpunkt für junge Menschen der Stadt entwickelt und als Ort der gemeinsamen Freizeitgestaltung, des

Lernens und der persönlichen Entwicklung etabliert.

**Diakonische Jugendbegegnungsstätte Jubs**  
Lilienthalring 1  
15890 Eisenhüttenstadt  
Telefon: 03364 609136



v.l.n.r. Robert Dohmann, Anthea Josefus, Torben Beckmann

Austausch und Unterstützung

## Hilfe zur Selbsthilfe

Von Ramona Weinert, Leiterin der Selbsthilfe-Zentrale

Selbsthilfe ist mehr als nur das Sprechen über eine Krankheit oder soziale Probleme. Wichtiger ist es, Dinge zu benennen, die den Alltag zur Qual werden lassen und Lösungswege zu finden. Selbsthilfe heißt aber auch, lachen und es sich gut gehen lassen.

Seit 1994 gibt es die Selbsthilfe-Zentrale (SHZ) in Eisenhüttenstadt und die Nebenstelle in Beeskow.

Als die SHZ 1998 neue Räume in der Lawitzer Straße bezog, wurde dort die Selbsthilfe-Gruppe (SHG) ‚Schlaganfall-Patienten und Angehörige‘ gegründet. Im Sommer will diese Gruppe nun schon ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Auch die SHG ‚seelische Gesundheit‘ blickt dieses Jahr bereits auf ihr 20-jähriges Bestehen zurück.

In 2022 haben sich neben vielen Themenkreisen zwei neue Gruppen gegründet. Die SHG ‚Zuckermäuse‘ ist offen zum Thema Diabe-

tes Typ 1 für Kids und Familien und in der SHG ‚Die „KÜMMER“-linge‘ treffen sich Menschen, die MOB-BING erfahren haben. In Beeskow gibt es seit März eine SHG ‚Long Covid‘. Alle bestehenden Gruppen freuen sich über neue Mitglieder und weiterhin suchen wir Interessierte für die Themen: Colitis Ulcerosa, Bipolare Störungen, Tinnitus und ADHS im Erwachsenenalter.

Am 25. Mai 2023 wird es wieder ein Forum geben zum Thema: „Was kann ich gegen die Einsamkeit tun?“ bei dem der Entspannungspädagoge Hans-Ulrich Breh-san gern mit Ihnen über das Thema diskutiert.

Falls Sie Interesse haben oder Rat und Unterstützung benötigen, rufen Sie bitte an und vereinbaren einen Termin.



**Selbsthilfe-Zentrale des DRK, KV MOHS e. V.**  
Kastanienhof 3  
15890 Eisenhüttenstadt  
Telefon: 03364 734266  
shz@drk-mohs.de

... Fortsetzung von Seite 1

In partizipativen Projekten wird öffentlich gemeinsam mit Anwohnern, Eisenhüttenstädter Vereinen, Künstlern, Interessierten und Neugierigen, ehemaliger und aktueller Jugend der Frage nachgegangen, wem die Stadt gehört, ein Blick in die Vergangenheit geworfen und an Ideen für die Zukunft gearbeitet.

In Zusammenarbeit mit dem Museum Utopie und Alltag, dem Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst, dem Forum Kultur-

erbe der DDR e.V., dem Landkreis Oder-Spree und der Stadt Eisenhüttenstadt findet am 2. und 3. Juni sogar der zentrale Festakt zum Themenjahr „Baukultur leben“ in Eisenhüttenstadt statt.



**BAU**

**KULTUR**

**LEBEN**

Im Vorfeld wurde in einer öffentlichen Subbotnik-Aktion der Platz von Schmutz und Unrat befreit, gewissermaßen geküsst und mit dem gemeinsamen „Ausgraben“ eines ver-

borgenen Großschachfeldes das Stadtlabor symbolisch eröffnet.

Für den Sommer entsteht in Kürze ein regelrechter Festivalkalender, die SocialMedia Begleitung ist in Vorbereitung.

**Kontakt:**

- Martin Maleschka
  - Alina Kaschinsky
  - Pia Thorwirth
- aufdenplatzfertiglos@gmail.com  
@ auf.den.platz.fertig.los

Eine Bühne für junge Talente

## Die Axel Titzki Stiftung

Von Andrea Titzki

Der Namensgeber der 2017 gegründeten Stiftung, Axel Titzki, war Musiker und Komponist in Eisenhüttenstadt. Er prägte das Erfolgsmusical „Snowys Abenteuer“ vom ersten Tag seiner inzwischen 25-jährigen Geschichte mit seiner Musik, später auch als Textbuchautor und Regisseur. Titzki engagierte sich auch politisch, war Mitglied in der Stadtverordnetenversammlung und im Aufsichtsrat des städtischen Alten- und Pflegeheims, Mitbegrün-



der der Initiative „Pro Stadtfest“ und mischte letztlich überall in der Stadt mit, wenn es um Kultur ging. In einem Songcontest des Landkreis Oder-Spree saß er mehrere Jahre in der Jury und komponierte dem Sieger einen Song. Er initiierte und veranstaltete in den 90ern die „Big Crazy Popnight Show“ und brachte den „Schneemann Snowy“ und „Hütte unter Strom – ein Rockfestival“ auf die Eisenhüttenstädter Freilichtbühne.

der der Initiative „Pro Stadtfest“ und mischte letztlich überall in der Stadt mit, wenn es um Kultur ging. In einem Songcontest des Landkreis Oder-Spree saß er mehrere Jahre in der Jury und komponierte dem Sieger einen Song. Er initiierte und veranstaltete in den 90ern die „Big Crazy Popnight Show“ und brachte den „Schneemann Snowy“ und „Hütte unter Strom – ein Rockfestival“ auf die Eisenhüttenstädter Freilichtbühne.

der der Initiative „Pro Stadtfest“ und mischte letztlich überall in der Stadt mit, wenn es um Kultur ging. In einem Songcontest des Landkreis Oder-Spree saß er mehrere Jahre in der Jury und komponierte dem Sieger einen Song. Er initiierte und veranstaltete in den 90ern die „Big Crazy Popnight Show“ und brachte den „Schneemann Snowy“ und „Hütte unter Strom – ein Rockfestival“ auf die Eisenhüttenstädter Freilichtbühne.

der der Initiative „Pro Stadtfest“ und mischte letztlich überall in der Stadt mit, wenn es um Kultur ging. In einem Songcontest des Landkreis Oder-Spree saß er mehrere Jahre in der Jury und komponierte dem Sieger einen Song. Er initiierte und veranstaltete in den 90ern die „Big Crazy Popnight Show“ und brachte den „Schneemann Snowy“ und „Hütte unter Strom – ein Rockfestival“ auf die Eisenhüttenstädter Freilichtbühne.

der der Initiative „Pro Stadtfest“ und mischte letztlich überall in der Stadt mit, wenn es um Kultur ging. In einem Songcontest des Landkreis Oder-Spree saß er mehrere Jahre in der Jury und komponierte dem Sieger einen Song. Er initiierte und veranstaltete in den 90ern die „Big Crazy Popnight Show“ und brachte den „Schneemann Snowy“ und „Hütte unter Strom – ein Rockfestival“ auf die Eisenhüttenstädter Freilichtbühne.

der der Initiative „Pro Stadtfest“ und mischte letztlich überall in der Stadt mit, wenn es um Kultur ging. In einem Songcontest des Landkreis Oder-Spree saß er mehrere Jahre in der Jury und komponierte dem Sieger einen Song. Er initiierte und veranstaltete in den 90ern die „Big Crazy Popnight Show“ und brachte den „Schneemann Snowy“ und „Hütte unter Strom – ein Rockfestival“ auf die Eisenhüttenstädter Freilichtbühne.

der der Initiative „Pro Stadtfest“ und mischte letztlich überall in der Stadt mit, wenn es um Kultur ging. In einem Songcontest des Landkreis Oder-Spree saß er mehrere Jahre in der Jury und komponierte dem Sieger einen Song. Er initiierte und veranstaltete in den 90ern die „Big Crazy Popnight Show“ und brachte den „Schneemann Snowy“ und „Hütte unter Strom – ein Rockfestival“ auf die Eisenhüttenstädter Freilichtbühne.



den Veranstaltungen um Musik und Kultur auch einen Beitrag im Kampf gegen Krebs leisten. Hierbei werden diverse Preise, die von lokalen Unternehmen und Privatpersonen, aber auch Künstlern, die auf Veranstaltungen der Stiftung aufgetreten sind, gesponsert werden, in einer Tombola versteigert. Die Erlöse daraus gehen an die Deutsche Krebshilfe und werden dort für Forschungsprojekte gegen Krebs eingesetzt.

So verbindet die Stiftung beide Ziele – die Förderung junger Nachwuchsmusiker und die Unterstützung der Krebsforschung – in ihrem Tun und ist motiviert, dafür noch viele weitere Events zu veranstalten und viele weitere Unterstützer anzusprechen und zu gewinnen. Die Stadt und ihre Bewohner profitieren so von kultureller Vielfalt und Aufmerksamkeit auch über Eisenhüttenstadts Grenzen hinaus.

**Kontakt:**  
[Kontakt@Axel-Titzki-Stiftung.de](mailto:Kontakt@Axel-Titzki-Stiftung.de)



# HÜTTE · KONZERTSOMMER

FREILICHTBÜHNE EISENHÜTTENSTADT



Engagiert und gut vernetzt

## Beschwingt durch den Sommer

vom *offis*-Team

Nach Jahren der ungewollten Enthaltensamkeit hat man schon fast wieder die Qual der Wahl,



wenn es um Kulturgenuss, Gastronomie oder Partylaune geht. Und der belebende Trend hält an.

Das freut natürlich auch den geschäftstüchtigen Veranstaltungsmanager Thomas Alisch. Wie er sagt, hat sich die Beharrlichkeit der letzten Jahre gelohnt. Er hat in der Branche viele Erfahrungen gesammelt, wertvolle Kontakte geknüpft und hat sich breit aufgestellt. Der Hütte KonzertSommer auf der Freilichtbühne wartet dank ihm auch in diesem Jahr mit tollen Events auf. Zum Auftaktkonzert am 02.06. wird es klassisch mit David Garrett und seiner Iconic Tour. Das Konzert ist längst ausverkauft. Gleich im Anschluss am 03.06.

steigt die Gestört aber Geil & Friends Party in den Diehloer Bergen. Und am ersten Augustwochenende geht es weiter mit Pop, Rock und Schlager. Für das Konzert mit Matthias Reim am 04.08. sind noch Karten zu haben. Abgerundet wird der Hütte KonzertSommer mit Hits der 90er und 2000er Jahre am 05.08. mit Live Acts wie Culture Beat und Captain Jack.

Wer nach der Freilichtbühne so richtig in Feierlaune ist und weiter tanzen will, ist gern gesehen zur After-Show-Party im ROXX Club. Die Eventlocation im ehemaligen Kaufhaus Magnet öffnet Thomas Alisch mit seinem Team jeden Samstag mit immer wieder tollen Ideen für ausgelassene Partys. Der geborene Gubener wohnt in Forst, ist weit über unsere Stadt hinaus aktiv und stellt Veranstaltungen auf die Beine. „Ganz nebenbei“ arbeitet er im Getränkehandel seines Vaters.

Doch was treibt ihn an? Was ist sein Erfolgsrezept? Er möchte Unterhaltung bieten für ein breites Publikum und für jeden Geldbeutel. Spätestens mit Corona habe er gelernt: Konkurrenz allein belebt nicht immer das Geschäft – in der Branche gehe es nur gemeinsam. Es sei gut, Synergien einzugehen, Termine und Events regional mit anderen Veranstaltern und Gastronomen abzustimmen und sich eben nicht gegenseitig die Kunden abzuwerben. Und der Erfolg gibt ihm und seinen Mitstreitern Recht – es belebt die Stadt.

In Zusammenarbeit mit der GeWi und Ronald Mienack startet am 27.05. auch wieder die Hütte Beach Saison am Trockendock. Freuen wir uns auf viele weitere Events in und um Eisenhüttenstadt.

<https://www.facebook.com/Roxx.Event.Location>

Kreative Drinks und nette Atmosphäre

## Das Eastside 87

Vom *offis*-Team

In der Lindenallee laden wieder Strandkörbe zum Verweilen ein in die Shisha Lounge und Cocktailbar, egal ob in der Abendsonne oder unterm Sternenhimmel. Sie möchten nach einem schönen Konzert oder gutem Essen den Abend nett ausklingen lassen oder ganz entspannt Freunde treffen? Da plaudert es sich gut mit einem kreativ arrangierten Drink – egal ob mit oder ohne Alkohol – in Petrit Feratis Cocktailbar.

Hier lässt man den Alltag schnell hinter sich. Die chillige Couchzone lädt auf eine fruchtig aromatisierte Wasserpfeife ein, an der Bar oder an den verwinkelt angeordneten Tischen wird man sofort

aufmerksam begrüßt, großformatige Musikvideos verbreiten gute Laune und spontan legt oft ein DJ auf. Für den kleinen Hunger gibt es Flammkuchen oder Baguettes. Und das wird von Mittwoch bis Sonntag jeweils ab 16 Uhr gut angenommen. Der Betreiber ist zufrieden und es belebt die Innenstadt, zumal er auch aufgeschlossen ist für gemeinsame Events mit weiteren Anbietern wie dem ROXX Club, dem Friedrich-Wolf-Theater oder dem Irish Pub. Und da geht noch mehr.

Tatkräftige Unterstützung erhält er dabei durch sein gesamtes Team. Neben dem normalen Barbetrieb werden Shisha Abende, Cocktail Partys, Karaoke, Tanz oder Live Acts angeboten.

Petrit Ferati hat sich hier seinen Traum erfüllt. Schon seit 2013 ist er in der Gastronomie tätig, hat sich als Barkeeper profiliert und in Berlin Charlottenburg mit einem Partner eine Karaoke-Bar betrieben. Mit Corona musste er umdenken. Er war ohnehin auf der Suche nach einem neuen Umfeld für seine Familie, mit bezahlbarem Wohnraum, einem Garten und Kinderbetreuung. Familiäre Bindungen nach Eisenhüttenstadt ließen ihn hier suchen und fündig werden. 2020 zog er in die Stadt und machte sich 2022 selbstständig mit dem Eastside 87. Der Name ist inspiriert durch Eastside Gallery, den Bezug zum Osten und sein Geburtsjahr.

Petrit Ferati ist mit seiner Familie gut angekommen in Eisenhüttenstadt und hat ein wenig Großstadtflair mitgebracht.



Wann haben Sie eigentlich zuletzt einen wirklich professionell gemixten Cocktail genossen?

**Kontakt:**

📍 eastside87.veranstaltung  
Lindenallee 56, Eintritt ab 18

Damals war's

## Eisenhüttenstädter Geschichten

In unserer Serie möchten wir gemeinsam mit Ihnen in Eisenhüttenstädter Erinnerungen eintauchen und an fast vergessene Geschichten und Anekdoten erinnern.

### Gisela Graße: Blüten und moderne Technik unter Glas

Von Beruf bin ich Gärtner und arbeitete damals in einer Gärtnerischen Produktionsgenossenschaft. 1963 machten wir von der GPG Neißestad einen Betriebsausflug zur Gärtnerei in Eisenhüttenstadt. Den Namen weiß ich nicht mehr! Wir waren 48 meist erfahrene Gärtner aus Görlitz, die sich anschauen wollten, was zur damaligen Zeit eine Sensation war. Beheizt wurde diese riesige Anlage durch Fernwärme aus dem EKO. Die Belüftung erfolgte über

elektronische Systeme. Hier reichte ein Knopfdruck, wo wir daheim schweißtreibend kurbeln mussten. Die Bewässerungsanlagen waren so durchdacht montiert, dass sogar die gestandenen Altmeister unter den Gärtnern mit dem Kopf schüttelten, sich eine Zigarre anzündeten und beeindruckt diskutierten. Der Clou aber war, dass wir Platz machen mussten, weil die Tür aufging und ein RS09<sup>2</sup> reingefahren kam. Eine Frau (!) rangierte zwischen den Flächen mit einer Leichtigkeit, die uns sprachlos machte. Die Gänge waren so breit, dass der RS09 und ein Gärtner mit der Schubkarre auch noch genug Platz hatten.

Und dann noch die Schattierung – vollautomatisch – je nach Sonnenstand! Wir in Görlitz mussten hochkriechen und gebückt, äußerst mühsam die Schattenleinwand auf-

und zurollen. Beim Aufrollen mussten wir besonders konzentriert arbeiten, damit es keine „Tüte“ wurde und wenn das „Biest“ nach einem Regenguss nass war, weil wir es nicht rechtzeitig einrollen konnten, quälten wir uns erst recht auf dem rutschigen Glasdach mit einem Gang von 50-60 cm. Wir haben uns die Arbeits- und Umtopfflächen angeschaut, die Arbeitsgeräte und Hilfsmittel und die Beleuchtung – alles hoch interessant! Es war dann noch ein fröhlicher gedanklicher Arbeitsaustausch. Wir Frauen bekamen eine Flasche Limonade und die Männer ein Bier und anschließend gingen wir mit dem Brigadier über die Straße zum Ledigenwohnheim. Auch das war beeindruckend. Eine junge Gärtnerin zeigte uns ihre Wohnung – mit Fahrstuhl, klein, hübsch, Balkon, Dusche, Wasser aus Wand und jederzeit heißes! Wäsche wurde in der 6. Etage gewaschen. Das mussten wir alle sehen. Es ging richtig turbulent zu und wir haben gelacht und gedacht „die Stadt ist so schön!“ Die junge Gärtnerin müsste heute weit über 80 sein und viele Menschen werden gar nicht wissen, dass da einst der modernste Gärtnereibetrieb der 60er Jahre stand.



Friedrich Peukert/Stadtarchiv Eisenhüttenstadt (1984)

Teilweise ist die Fläche der einstigen Gärtnerei noch unbebaut und von Schafen beweidet. In dem dahinter gelegenen Gelände erkennt man noch heute Spuren der damaligen Bepflanzung. Nach der Wende war dort ein Verkaufslager und teilweise lagen noch die traurigen Hinterlassenschaften des einst so einzigartigen Projekts herum. Mir kamen die Tränen angesichts achtlos liegengelassener Tontöpfe, viele zerstört. Kunststofföpfe gab es früher nicht. Die Pflanzen konnten viel besser assimilieren, die Regulierung von Feuchtigkeit, Belüftung und der Temperaturengleich waren gesünder für die Pflanzen und ganz nebenbei gab es keinen Plastikmüll.

Heute stehen auf dem weitläufigen Gelände der damaligen Gärtnerei die Wohngebäude am Rosenhügel und bieten vielen Eisenhüttenstädtern ein schönes Zuhause in wunderbarer Lage am Stadtrand.

<sup>1</sup> Stadtgärtnerei, 1957 gegründet; ab 1964 VEG Gartenbau Eisenhüttenstadt

<sup>2</sup> Traktor und Geräteträger „Maulwurf“ auch „Nolli“ oder „Mull“ genannt



Friedrich Peukert/Stadtarchiv Eisenhüttenstadt (1984)

## Neues vom Reisestudio Menzer

### Die Reiselust wächst wie nie zuvor

Vom Reisestudio Menzer/ offis-Team

Die Reiselust der Eisenhüttenstädter ist zurück. „Die Telefone klingeln, das E-Mail-Postfach ist voll und die nächsten Reisefreudigen warten schon vor der Tür, ...“, so beschreibt Frau Susann Menzer begeistert

und strahlend ihren täglichen Arbeitsbeginn im Reisebüro. Und die Urlaubswünsche sind so vielfältig, wie nie zuvor. Bei der Frage nach den zur Zeit beliebtesten Zielen, schüttelt Frau Jeanette Manzke lächelnd den Kopf: „Anfangen von den bekannten Pauschalreisen, den beliebten Wander- und

Fahrradreisen, den geführten oder auch individuellen Rundreisen bis hin zu Fluss- und Hochseekreuzfahrten oder Kurreisen ist alles dabei.“ Frau Susann Menzer ist zum 01. Januar 2023 als selbständige Unternehmerin gestartet und hat das bereits 1990 von ihren Eltern gegründete Reisebürogeschäft übernommen. Stolz, engagiert, mit viel Herzblut und Liebe zum Beruf führt sie das Reisebüro erfolgreich weiter und wird mit ihren

vielen neuen Ideen die Herausforderungen der kommenden Zeit meistern. Die ersten Neuerungen haben schon viele Kunden erfreut angenommen: z. B. die individuelle Beratung nach einem vereinbarten Termin, die Reisebuchungsmöglichkeit per E-Mail, die Unterstützung der Reisenden bei allen Fragen der Reisevorbereitung (Check in, VISA), die Einführung moderner Reisepreisvergleichssysteme verbunden mit neuer Computertech-

Straße der Republik in modernem Antlitz

# 70 Jahre und kein bisschen altmodisch

Von Oliver Funke, Geschäftsführer der GeWi

Beinah unbemerkt hat die Eisenhüttenstädter Gebäudewirtschaft GmbH (GeWi) im Oktober 2022 ihr 70-jähriges Jubiläum begangen. Es war einfach nicht die Zeit, in der der Welfriede auf dem Spiel steht und steigende Kosten die Inflation antreiben, ausgelassen ein Jubiläum zu feiern.

Außerdem wurden alle verfügbaren Ressourcen benötigt, um kurzfristig 168 Wohnungen für die Unterbringung von Flüchtlingen, meist aus der Ukraine, bereitzustellen.

Und in den vergangenen 70 Jahren hat die GeWi schon viel bewegt:

Mit dem Bau der ersten Gebäude im WK I ab 1951/52 stellte sich auch die Frage nach deren Verwaltung. Was anfänglich in der Stadtverwaltung mitlief, wurde ab dem 05.10.1952 auf die neu gegründete VEB Grundstücksverwaltung, Sitz: Rosa-Luxemburg-Straße 10-13 übertragen. Nach mehreren Na-

menswechseln in den 50er Jahren wurden wir 1958 in die VEB Kommunale Wohnungsverwaltung (KWW) Stalinstadt umbenannt und bekamen auch die Verwaltung des Wohnungsbestandes von Fürstenberg/O. übertragen. Mit der Umbenennung von Stalinstadt in Eisenhüttenstadt änderte sich auch unser Name in KWW Eisenhüttenstadt.

Nach umfangreichen Baugeschehen und mehreren wachstumsbedingten Wechseln des Betriebssitzes verwaltete die KWW Mitte der 1970er Jahre gut 10.000 Wohnungen und Ende der 1980er bereits mehr als 12.800 Wohnungen. Die ehemalige KWW, nunmehr VEB Gebäudewirtschaft, beschäftigte 283 Mitarbeiter.

Am 30.05.1990 wurde der VEB Gebäudewirtschaft in die Eisenhüttenstädter Gebäudewirtschaft GmbH (GeWi) umgewandelt. Die Stadt übertrug dem Unternehmen per Gesellschaftervertrag alle Wohngebäude und Ende 1993 durch gesetzliche Regelungen auch die Grundstücke.

In den frühen 90ern zog die GeWi in das Mittelganghaus, Cottbusser Straße 1 und zentralisierte dort sämtliche Außenstellen. Teile der GeWi wurden umorganisiert, die Betriebs-handwerker in einen eigens dafür gegründeten Bauhof überführt, die Abteilung Wärmeversorgung und der Breitbandantennen- und Aufzugsbereich an andere Firmen abgegeben.

Nachdem die Eigentumsverhältnisse grundsätzlich geklärt waren und für bestehende Golddollarschuldverschreibungen eine Lösung gefunden wurde, begann Mitte der 90er Jahre die Sanierung der Bestände. Der Versuch, Teile des Wohnungsbestandes (überwiegend WK 6) an einen Investor zu verkaufen, misslang.

In den 2000ern – die GeWi saß damals schon in der Karl-Marx-Straße 37c – wurden zwei 2 Tochterunternehmen gegründet. Die Oder-Immobilien Dienstleistungs-GmbH erbringt seitdem Hauswartdienstleistungen für die GeWi und die Oder-Immobilien Verwaltungs-GmbH die Bauplanungs- und Überwachungsleistungen.

In den letzten 10 Jahren konnte die GeWi die Sanierung der Woh-

nungsbestände und Außenanlagen im Flächendenkmal im Wesentlichen abschließen und hat 2015 im umgebauten ehemaligen Handwerkerhof einen neuen Sitz gefunden.

Zuletzt wurde der umfangreiche Sanierungsabschnitt Straße der Republik 49 - 75 entkernt, saniert, modernisiert, um- und angebaut. Straßenseitig prägen neue große Balkone das Stadtbild. Durch Anbauten auf der Rückseite und den Wegfall der hofseitig innen liegenden Treppenhäuser entstand zusätzlicher Wohnraum. Aufzüge und teilweise verbundene Laubengänge machen nun 88 Wohnungen barrierefrei erreichbar. Die Straßen, Gehwege sowie zusätzliche Stellplätze wurden neu angelegt und die Bepflanzungen erneuert. In absehbarer Zeit wird auch noch das Rondell mit Pergola und Bänken verschönert und lädt dann wieder zum Verweilen ein.

**Kontakt:**  
Telefon: 03364 423-40  
[www.gewi-ehst.de](http://www.gewi-ehst.de)



Fotos: GeWi

nik, die Wiederaufnahme des Verkaufs von Eintrittskarten, Tickets der Portale EVENTIM, RESERVIX und TICKETMASTER gleich zum Mitnehmen, Bahnfahrkarten für den Fernverkehr mit einer kleinen Servicegebühr, Reiseschutz auch ohne Reisebuchung vor Ort, Planung und Vorbereitung von Sonderreisen und Events, die Vermittlung der beliebten Huckleberry-Flöße für das gesamte Brandenburger Einzugsgebiet und vieles mehr . . .

Die beiden fleißigen Reiseberaterinnen vom Reisestudio Menzer in der Lindenallee 3 sind weiterhin gespannt auf alle Urlaubs- und Reisewünsche und helfen gern bei der Organisation der schönsten Tage des Jahres.



**Kontakt:**  
Telefon: 03364 43669



## Herausgeber:



Stadtverwaltung  
Eisenhüttenstadt  
Zentraler Platz 1  
15890 Eisenhüttenstadt

Andrea Peisker  
Projektleitung Soziale Stadt  
Telefon: (03364) 566380  
Telefax: (03364) 566338  
andrea.peisker@eisenhuettenstadt.de

## Redaktion:

Andrea Peisker,  
Stadt Eisenhüttenstadt (V.i.S.d.P.)  
B.B.S.M. Brandenburgische  
Beratungsgesellschaft für Stadter-  
neuerung und Modernisierung mbH,  
Potsdam

## Gestaltung, Satz und Grafik:

broschuere.de  
Verlag & Werbeagentur  
Inhaber Andreas Späth  
Kyllburger Weg 19, 13051 Berlin  
Telefon: (030) 99271127  
info@broschuere.de

## Erscheinungsweise:

Vierteljährlich, Auflage: 2.000



Gedruckt mit Fördermitteln  
aus dem Bund-Länder-  
Programm „Soziale Stadt“

## Fotografien:

Stadt Eisenhüttenstadt,  
Autoren, offis-Team

## offis

ort für foren und informationen  
im stadtzentrum  
Stadtteilbüro Soziale Stadt  
Eisenhüttenstadt  
Alte Poststr. 2, 15890 Eisenhüttenstadt  
Ellen Costrau  
Telefon: (03364) 280840  
offis-eisenhuettenstadt@web.de

## Öffnungszeiten:

Montag 09:00 – 16:00 Uhr  
Dienstag 09:00 – 18:00 Uhr  
Donnerstag 09:00 – 16:00 Uhr

## Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe 03/2023 (August – Oktober) erscheint Anfang August u. a. mit der Vorstellung einer interessanten Person aus unserer Region, Baufortschritten im Quartier, einem Blick in die älteste Kultureinrichtung unserer Stadt, wie um junge Menschen geworben wird und mehr..

## Unterstützung am Lebensabend

# Ambulante Hospizdienste der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

*Im Gespräch mit den Koordinatorinnen der ambulanten Hospizdienste*

### Was macht ein ambulanter Hospizdienst?

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter eines ambulanten Hospizdienstes begleiten schwerstkranke und sterbende Erwachsene und Kinder sowie Zugehörige und unterstützen sie dabei, bis zuletzt ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben zu führen. Sie entlasten Angehörige im häuslichen Alltag, indem sie zeitliche Freiräume schaffen. In vertrauensvollen Gesprächen geben sie Anregungen im Umgang mit Ängsten vor dem Tod und helfen, einen eigenen Weg damit zu finden. Sie stärken dabei, die Begegnung mit dem Sterbenden auszuhalten und mit der damit verbundenen Trauer zu leben.

Die hauptamtlichen Koordinatorinnen organisieren die Einsätze der Ehrenamtlichen, bieten Beratung und Information bei konkreten Anliegen und vermitteln bei Bedarf Kontakte zu z. B. Seelsorgern, spezialisierten Pflegediensten oder zu Palliativärzt\*innen.

Wir trösten, hören zu, helfen den Alltag zu erleichtern, letzte Wünsche zu erfüllen, persönliche Kontakte zu pflegen und Abschied zu nehmen.

### Was heißt eigentlich ambulant?

Wir kommen zu Ihnen nach Hause, gehen in die Seniorenheime, ins Krankenhaus, die Einrichtungen der Lebenshilfe und andere soziale Einrichtungen.

### Sie haben mehrere Dienste?

Ja, wir haben einen Dienst für betroffene Erwachsene und einen Kinderhospizdienst. Die Mitarbeiter im Kinderhospizdienst kümmern sich zusätzlich um Geschwisterkinder und Kinder, deren Eltern schwer erkrankt sind.

### In welcher Region sind Sie tätig?

Der ambulante Hospizdienst hilft in und rund um Eisenhüttenstadt und Guben und der Kinderhospizdienst im gesamten Landkreis Oder-Spree sowie Frankfurt (Oder).

### Wer sind die Ehrenamtlichen?

Die Ehrenamtlichen sind Bürger der Stadt, der nahen Umgebung und aus LOS, die sich Zeit nehmen für die Begleitung. Sie haben eine Schulung zum ehrenamtlichen Hospizhelfer und Familienbegleiter bei der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. absolviert.

Die Koordinatorinnen betreuen die Ehrenamtlichen in ihren Einsätzen und organisieren die monatlichen Treffen, Supervisionen und Weiterbildungen, welche thematisch auf

die Bedarfe der Ehrenamtlichen abgestimmt sind. Natürlich begegnen wir uns auch außerhalb der Arbeit bei geselligen und erholsamen Anlässen.

### Wer kann sich alles an Sie wenden?

Betroffene, Angehörige, Pflegedienste, Ärzte, Sozialarbeiter, Mitarbeiter von Einrichtungen für Senior\*innen und der Eingliederungshilfe und anderer sozialen Einrichtungen, Ämter, Familienhilfe, Schulen ... eigentlich alle, die Hilfe suchen, wenn jemand krank ist und stirbt.



## Kontakt:

ambulanter Hospizdienst  
03364 4589375  
0173 6193347  
hospiz-eisenhuettenstadt.odls@johanniter.de

Kinderhospizdienst  
0173 6194909  
kinderhospizdienst-nora.odls@johanniter.de



## Kalender

# Infos, Termine, Tipps, Aktionen

### 2./3. Juni

- Zentraler Festakt „Baukultur leben“, Platz der Jugend

### 4. Juni

- Sommerfest im Tiergehege

### 5. Juni | 15 Uhr

- Seniorentanz, Luong House (ehem. Schleicher)

### 19. Juni | 15 Uhr

- Kino der Seniorenwoche, Friedrich-Wolf-Theater

### ab 3. Juli

- Postkartenausstellung, Rathausflur am Standesamt